



Spielt auf der Sonnenorgel in der Schönauer Bergkirche: die renommierte Organistin Irmitraud Tarr. Foto: zVg

Orgel-Matinee mit Irmitraud Tarr

Schönau. Am kommenden Sonntag, 6. November, wird die international bekannte Konzertorganistin Irmitraud Tarr in der evangelischen Bergkirche in Schönau auf der Sonnenorgel spielen.

Irmitraud Tarr, die bereits mehrere Aufnahmen für Tonträger, Funk und Fernsehen aufgenommen hat, ist seit 2014 Professorin für „Performance Science“ an der Universität Salzburg. Sie hat verschiedenste Verdienstmedaillen erhalten und wurde 2016 vom Land Baden-Württemberg mit der Stauffermedaille ausgezeichnet.

Die Künstlerin wird auf der Sonnenorgel Stücke von Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn Bartholdy, Engelbert Humperdinck, Astor Piazzolla und Mons Leivdig Takle spielen. Die Orgel-Matinee zum Thema „Durch das Dunkel hindurch“ wird untermauert mit lyrischen und biblischen Texten, vorgetragen von Ronald Kaminsky.

Zum Schluss der Matinee haben die Protagonisten noch eine kleine Überraschung geplant. Die Orgel-Matinee beginnt um 10.15 Uhr in der evangelischen Bergkirche in Schönau. Der Eintritt ist frei, um eine Spende am Ausgang wird gebeten.

Tunauer Rat legt Gebühren fest

Tunau. Der Gemeinderat Tunau hält seine nächste Sitzung am Montag, 7. November, um 19.30 Uhr im Rathaus Tunau (Gemeindsaal) ab. Es geht unter anderem um die Wasserversorgung (Gebührenkalkulation 2023 und Änderungssatzung) sowie um die Abwasserbeseitigung (Gebührenkalkulation 2023). Außerdem ist der gemeinsame interkommunale Werkhof Thema.

Der Rat beschäftigt sich auch mit der neuen Heizungsanlage im Rathaus (Förderung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz und Ausgleichsstockantrag für das Jahr 2023). Zudem gibt es Infos über die Kreisumlage.

CDU sammelt mehr als 300 Unterschriften

Ortsverband | Empörung über geplante Schließung des Zeller Recyclinghofs / Listen liegen weiter aus

Zell (hjh). Staus auf der Kreisstraße in Richtung Riedichen, jede Menge Betrieb auf dem Areal des Recyclinghofs im Ortsteil Atzenbach: „Alles wie immer“ also, wie die Betreiber der von einer Schließung bedrohten Anlage versichern.

„Zell ist der am besten organisierte Recyclinghof im ganzen Landkreis“

Und doch war es am Samstag ein klein wenig anders. Denn mittendrin im Trubel stand der Pavillon des CDU-Ortsverbandes. Klaus Wetzels und Matthias Kiefer wollten sich vor Ort davon überzeugen, was denn dran ist am Widerstand, den das Landratsamt mit der Ankündigung in Gang brachte, die Einrichtung stillzulegen.

Drei Stunden lang sammelten die beiden CDU-Gemein-



„So gut wie jeder unterschrieb“: Eine Unterschriftenaktion gegen die geplante Schließung des Zeller Recyclinghofs startete die CDU am Samstag. Foto: Hans-Jürgen Hege

deräte Unterschriften gegen die Schließung. Gelegenheit dazu hatten sie reichlich, denn es ging für die Autos, die da in Schlange vor den Containern warteten, recht gemächlich voran. Geärgert

darüber aber hat sich keiner. Auch die nicht, die von Schopfheim angefahren kamen.

Denn die lobten: „Zell ist der am besten organisierte Recyclinghof im ganzen

Landkreis. Die Einweiser sind freundlich, die Mitarbeiter hilfsbereit.“ Und zwar auch während der Stoßzeiten, „ganz im Gegensatz beispielsweise zur Annahmestelle in Schopfheim, wo in solchen Zeiten pures Chaos an der Tagesordnung sei.

„Im Interesse aller den entstehenden Schaden abwenden“

Das werde sich noch deutlich verschlimmern, wenn andere Recyclinghöfe in der Umgebung dicht gemacht werden, vermutete der Betreiber in Zell, der im Falle einer Schließung seiner Anlage davon ausgeht, dass es sich nicht mehr lohnen wird, den gesamten Platz nur wegen der Anlieferung von Grünschnitt offen zu halten.

„Über 300 Unterschriften haben wir in den drei Stun-

den gesammelt, so gut wie jeder Anlieferer hat ohne zu zögern unterschrieben“, versicherte Matthias Kiefer und kündigte an, dass die Listen nun auch noch einige Wochen in Zeller Geschäften ausgelegt würden. Die CDU habe die Aktion in den sozialen Medien angekündigt und „unglaublich viele positive Rückmeldungen auch aus Schopfheim und Schönau bekommen“.

Vor allem das steigende Verkehrsaufkommen hätten die Menschen kritisiert, sagte der Fraktionssprecher, der die Ergebnisse an die entsprechenden Stellen weiterleiten will und wie der CDU-Vorsitzende Klaus Wetzels hofft, den im Falle der Stilllegung zweifellos entstehenden Schaden im Interesse aller Wiesentäler abwenden zu können.

„Wir fühlen uns allein gelassen“

Pfarrstellen | Gemeindeversammlung: Gravierender Personalmangel lässt Kirchenbezirk schrumpfen

Langsam wird's eng. „Wir müssen bis 2032 im Kirchenbezirk 16 Pfarrstellen einsparen. Und das sind wesentlich mehr, als die Gerüchteküche vorab schon hergab“, kündigte Pfarrer Helmuth Wolff den Mitgliedern der evangelischen Kirchengemeinde an.

■ Von Hans-Jürgen Hege

Zell. Die Gläubigen hatten sich nach dem Sonntagsgottesdienst versammelt, um von ihrem Pfarrer, der seine Stelle in Zell im Jahr 2018 antrat und Anfang 2023 in den Ruhestand geht, zu hören, wie es in ihrer Gemeinde weitergeht oder weitergehen könnte und wie die (Spar-)Pläne der Kirchenleitung mit eigenen Wünschen, Ideen und Vorstellungen in Einklang gebracht werden könnten.

Nötig wurden diese Pläne



Tritt 2023 seinen Ruhestand an: Pfarrer Helmuth Wolff. Foto: Hans-Jürgen Hege

laut Wolff wegen „veränderter Rahmenbedingungen“. Studienabgänger seien Mangelware, Pfarrerinnen und Pfarrer fehlen an allen Ecken und Enden. Und: „Es gibt nicht mehr so viele Kinder, Personal wird knapp, und die Kirchenaustritte häufen sich“, betonte Helmuth Wolff und brachte das Problem auf den Punkt: „Bis 2032 schrumpft der Kirchenbezirk um ein Drittel.“

Zuhörer zunehmend verärgert über Kirchenleitung

Nun seien die Kirchenältesten gefordert, Vorschläge zu erarbeiten, wie die gravierenden Probleme in den Griff zu bekommen seien. Vom Bezirk gibt's den Vorschlag, einen „Wiesentäler Kooperationsraum“ stufenweise zu installieren. Der sieht ab 2025 unter anderem im Kleinen Wiesental eine Pfarr- und eine Diakonstelle (Schwerpunkt Konfirmation) und in Zell sowie in Todtnau Schönau das bisher gewohnte Stellenangebot vor. „Vor-erst bleibt nach diesem Vorschlag im oberen Wiesental alles beim Alten“, sagt der Pfarrer, schränkt aber ein: „Vorausgesetzt es gelingt, die hiesige Pfarrstelle in einem akzeptablen Zeitfenster wieder zu besetzen.“

Gravierende Änderungen stünden dann aber ab 2032 bevor. Da gehe Christine Würzburg (Pfarrerinnen in Schönau/Todtnau) in den Ruhestand. Eine Pfarrstelle im Kleinen Wiesental und eine im oberen Wiesental (Zell, Schönau und Todtnau) sowie eine Diakonstelle (Schwerpunkt: Tourismus und teil-

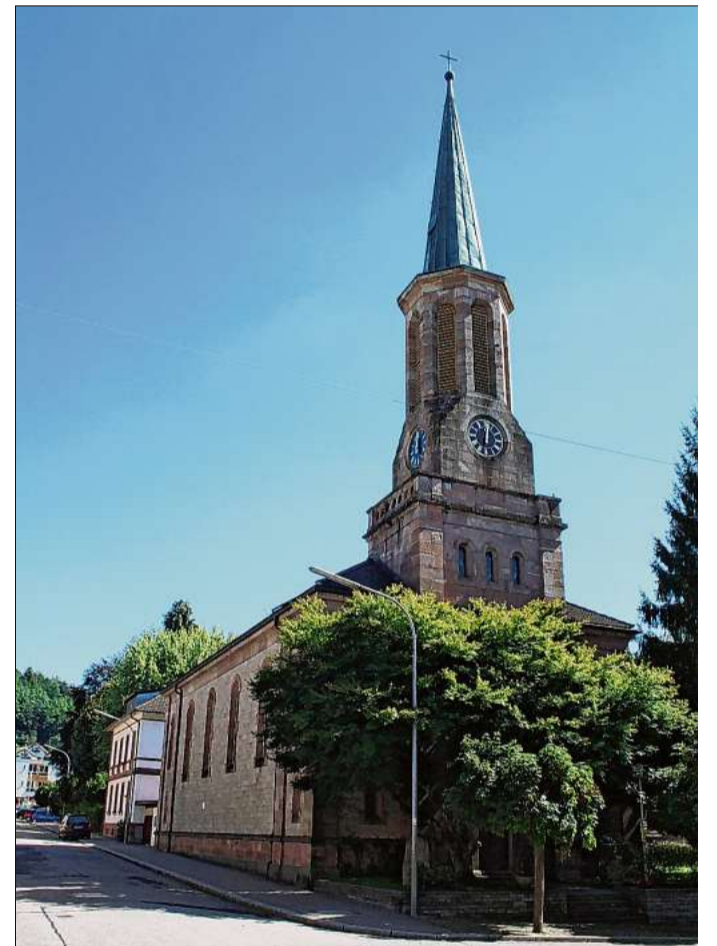
weise fremdfinanziert) fürs ganze Wiesental seien geplant.

„Aber das ist, wie gesagt, bisher nur eine Idee als Basis für weitere Diskussionen und Beratungen in den dafür vorgesehenen Gremien“, dämpfte Helmuth Wolff aufkommenden Ärger, der sich von Seiten der Zuhörer auf die Kirchenleitung konzentrierte: „Wird auch dort gespart?“, wollte einer wissen. Von dort könnten einige Dekane „problemlos als Pfarrer eingesetzt werden“, hieß es. Wenn alle sparen müssten, müsse auch an oberster Stelle gespart werden. Änderungen hielt der Mann auch im organisatorischen Bereich für nötig und möglich: „Die Pfarrer sollten in Zukunft vom ganzen Verwaltungskram verschont bleiben.“ Die Pfarrer studieren schließlich Theologie und nicht Haushaltsrecht und Finanzwesen, schimpfte er und war sich sicher: „Dann könnten unsere Pfarrer ihren eigentlichen Aufgaben in den Gemeinden nachkommen.“

„Einige Dekane könnten problemlos als Pfarrer eingesetzt werden“

Aber in diese Richtung denke wohl keiner. Trotzdem müsse das in die Überlegungen, wie die Zukunft der Kirche gestaltet werden soll, einfließen, forderte der Zuhörer, der eine Menge Applaus für seinen Beitrag bekam, während andere ihren Frust mehr oder weniger für sich behielten.

„Ich bin froh, dass ich schon so alt bin“, gab eine Dame zu, und ihre Banknachbarin brachte den Ärger



Evangelische Kirche in Zell.

Foto: Archiv

rundum auf den Punkt: „Wir fühlen uns vollkommen allein gelassen.“

Helmuth Wolff versprach, die Einwände und Bedenken mit in die Entscheidungsgremien zu nehmen und auch dem Bezirkskirchenrat vorzutragen, der nach zahlreichen weiteren geplanten Vorbesprechungen Anfang Dezember einen endgültigen Beschluss fassen werde.

Der wieder diene als Basis für die „total verspätete Ausschreibung der Pfarrstelle in

Zell“, die wie erwähnt im kommenden Jahr vakant sein wird und unter Umständen mit Einsätzen der Pfarrer aus der Umgebung, darunter auch hie und da vom 82-jährigen früheren Zeller Pfarrer Hans-Joachim Demuth, von Christine Würzburg und von Christian Rave (Kleines Wiesental) bedient werden könnte, um die von den Gläubigen gewünschte Kontinuität bei den Gottesdiensten in Zell zu garantieren, bis ein neuer Pfarrer gefunden ist.



Die Landfrauen Hög-Ehrsberg bastelten mit den Kindern auch Laternen.

Feuer war das große Thema

Fredericktag | Aktionstag der Landfrauen Hög-Ehrsberg

Hög-Ehrsberg. Bei den Fredericktagen der Landfrauen Hög-Ehrsberg ging es dieses Mal um das Thema Feuer. Die Landfrauen bastelten Laternen mit den Kindern, lasen aus Feuerwehrbüchern vor und machten Feuer-Experimente.

Die Landfrauen hatten verschiedene Materialien, und

die Kinder probierten aus, was brennt und was nicht, und wie sich die Gegenstände bei Feuer verhalten.

T-Shirts bemalt

Zu guter Letzt besuchte die Freiwillige Feuerwehr Hög-Ehrsberg die Kinder. Die Kinder konnten mit Wasser spritzen und erfahren, was

ein Feuerwehrmann oder eine Feuerwehrfrau alles braucht und wie ein Feuerlöscher funktioniert.

Die Landfrauen bemalten mit den Erstklässlern auch wieder T-Shirts und bedanken sich bei den fünf Feuerwehrleuten, die sich Zeit nahmen, den Aktionstag zu unterstützen.



Ein Feuerwehrmann zeigte kindgerecht, wie man löscht. Fotos: zVg

Forstbetrieb ist Thema

Hög-Ehrsberg. Die Vereinbarte Verwaltungsgemeinschaft trifft sich zur nächsten öffentlichen Sitzung am kommenden Montag, 7. November, um 20 Uhr in der Angenbachtalhalle in Hög-Ehrsberg. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Änderung des Flächennutzungsplans „Forstbetrieb Müller“ im Bereich Hög-Ehrsberg-Waldmatt.